

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 104

Artikel: Betrachtungen über die Vertheidigungsanordnungen der Infanterie
gegen Kavallerie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betrachtungen über die Vertheidigungsanordnungen der Infanterie gegen Kavallerie.

(Fortsetzung und Schluß.)

Dieses Massenquarré ist eine ungleichmäßige Masse, welche der Form wegen zwar die Vertheidigung nicht kompromittirt, jedenfalls aber das Bilden der Seiten mit Rotten von entgegengesetzten Flügeln und noch Einschieben von Unteroffizieren in die Lücken erschwert.

Das Bilden der Seiten durch Rotten kann, wie das Regiment zugebt, dennoch Lücken verursachen, sonst würde es der Unteroffizier nicht gebrauchen, um solche auszufüllen. Das Rückwärtsanschließen der vordersten Abtheilung auf die zweite, Angesichts einer rasch ansprengenden Reiterei, könnte dieses Rückwärtsanschließen leicht in eine ganze Wendung kehrtmachen umgestalten, besonders bei neu formirten Truppen.

Ferner würde der beschränkte Raum in Folge der ungleichmäßigen Form so wie die Art die Seiten zu formiren, den Jägern, die noch in dasselbe eintreten sollen, sehr hinderlich sein, dieses Schicksal würde auch dem Stabspersonal, Zimmerleuten und Spielleuten zu Theil werden.

Beim Quarré hindert ebenfalls die Abschwenkung, das vorgeschriebene Eintreten der Unterstützungstrupps der Tirailleurs in das Innere des Quarrés und würde sehr leicht Unordnungen nach sich ziehen. Die Jäger sollen nach Reglementsvorschrift, welche die Unterstützungstrupps bilden, im Augenblick der Formation des Quarrés im Laufschrift durch die hintern Ecken in's Innere des Quarrés; dort stellen sie sich vor der fünften Kompagnie in ein Peloton und stehen zur Verfügung des Kommandirenden, der nach Belieben das Peloton in Reserve behalten, oder zur Bildung eines dritten Gliedes der fünften Kompagnie verwenden kann. Die Jäger in der Kette ziehen sich so rasch als möglich auf das Bataillon zurück und stellen sich zur Deckung der hintern Ecken des Quarrés an denselben auf.

Es müssen bei dieser Formation also die hintern Ecken für den Durchpaß der Jäger offen gelassen werden, es werden die im Laufschrift athemlos angekommenen Jäger auch nicht besser zu ordnen sein, als wenn sie außerhalb des Quarrés hinter den mittlern Zügen der fünften Kompagnie sich auf zwei Glieder formiren, und so das erste und zweite Glied der hintern Front bilden würden.

Da nach Reglementsvorschrift die in der Kette ausgebrochenen Jäger etwa in einer Entfernung von 200 bis 300 Schritt vor der Front des Bataillons stehen, so müssen die hintern Ecken für die Aufnahme der Unterstützungstrupps zu lange offen bleiben, indem solche doch wenigstens 100 bis 150 Schritte von denselben entfernt sind.

Die Jäger der Kette könnten sich, anstatt an den hintern Ecken, um solche abzurunden, sich formiren zu müssen, hinter die Flügelzüge der fünften Kompagnie placiren und so das erste und zweite Glied der hintern Front bilden. Die Unteroffiziere

dieser Jägerkompagnie würden genügen, um die hintern Ecken abzurunden.

Diese Ausführung ist gewiß praktischer und leichter wie die reglementmäßig vorgeschriebene und kann leicht in Anwendung gebracht werden. Haben einmal die Unterstützungstrupps wie in Kette sich befundenen Jäger die Höhe der ersten Abtheilung überschritten, so haben sie wenig mehr zu befürchten, indem, wie schon früher bemerkt, nur die gegen die Front anrennende Kavallerie zu fürchten ist, alle die Front debordirenden Reiter aber keinen Schaden zufügen können, sondern in den Intervallen verschwinden. In diesem Falle können sich des Zeitraums wegen die Jäger hinter der fünften Kompagnie ordnen, ohne in das Innere des Quarrés, welches deren Formation verzögern und leicht in Unordnung bringen könnte, aufgenommen werden zu müssen. Ist einmal ein Quarré durchbrochen, so kann für den Augenblick nichts mehr frommen, auch würde hier das aus dem Unterstützungstrupp formirte Peloton als Reserve wenig mehr leisten können, ein drittes Glied im Innern zu formiren würde bereits so viel Zeit erfordern, als die zwei Glieder außer des Quarrés.

Wir glauben bewiesen zu haben, daß, obwohl unser eida. Quarré so wie das Massenquarré nicht gerade zu verwerfen, dagegen aber zu verbessern sind.

Das Quarré kann also für alle Fälle nicht rasch genug formirt werden, deßhalb nahm man ein zweites, das Massenquarré an, welches nur zur Nothdurft und nicht für alle Eventualitäten angewendet wird, der Grund mag wohl in der ungünstigen Form liegen. Es fragt sich nun, kann man nicht nur ein einziges Quarré formiren, welches allen Anforderungen ohne Aenderung unsrer Gliederarrangirung Mannschaft und Kompagniezahl im Bataillon als Eintheilung in Züge (Peloton) und Sektionen, entspricht?

Um diese Frage zu beantworten, schlagen wir nachfolgendes Quarré vor:

Das Quarré in doppelter Kolonne bei sechs Kompagnien, wäre gleich zu formiren wie das östreichische.

Das Quarré in doppelter Kolonne bei sechs Kompagnien, eine Kompagnie als Jäger ausgebrochen, wäre zu formiren wie das schwedische, ausgenommen die sechste detaschirte Jägerkompagnie würde, wie wir es in Betreff des eida. Reglements wünschten, hinter der fünften Kompagnie sich bilden. Die Unterstützungstrupps formiren das erste und zweite Glied der hintern Front vor den mittlern Zügen, die ausgebrochenen Jäger vor den Flügelzügen, die Unteroffiziere der Kompagnie formiren sich um die Ecken, um solche abzurunden. Dieses Quarré ist viel einfacher und rascher zu formiren, viel besser wieder in Kolonne zu erstellen, einem halbvollen Quarré mehr ähnlich, bietet daher mehr Beweglichkeit und alle Vortheile, welche ein halbvollständiges Quarré vor dem hohen besitzt, indem dasselbe immer noch den gehörigen Raum

bietet, um das Stabspersonal, Zimmerleute und Spielleute aufzunehmen.

Im Fall das Bataillon aus fünf Kompagnien besteht, wovon eine detaschirt ist, so würden wir deshalb die doppelte Kolonne der Quarréformation wegen, doch nicht aufgeben, im Gegentheil, sie beibehalten und entscheiden das preußische System annehmen, was sowohl bei fünf als bei vier Kompagnien anwendbar und rasch vollzogen sein wird.

Beim Quarré mit dem Halbbataillon würden wir das französische System, deren Annahme der Marschall Bugeaud befürwortet, adoptiren, mit der Ausnahme, daß wie bei ihm das erste Peloton auf die Grenadiere schließt und die Voltigeurs auf das sechste Peloton, wir das zweite auf das erste und das sechste auf das fünfte Peloton schließen lassen würden. Es müßten beim dritten und vierten Peloton die innern Halbzüge (Halbsektionen) sich hinter die der Flügel setzen, es wird zwar bei dieser Formation ein kleiner innerer Raum übrig bleiben, doch bei Halbbataillonen wird bei jeder Quarréformation dieser Uebelstand vorhanden sein, wenn eine so kleine Masse eine Widerstandskraft garantiren soll.

Bei einer kleinern Masse als drei Kompagnien kann jedenfalls nur die einfache oder Pelotonkolonne angewandt werden, und es würde bei zwei Kompagnien aus der Pelotonkolonne und bei einer Kompagnie aus der Zug-, oder Sektionskolonne wiederum das preußische System die beste Form sein, in so fern man nicht ganz oder theilweise sich in zerstreuter Rechart befindet, allwo die Klumpen zu formiren sind. Bei diesen Formationen käme man nie in Fall die Seiten des Quarré nur mit zwei Glieder ausgefüllt zu sehen, indem genug Unteroffiziere vorhanden wären, die betreffenden Lücken wenigstens vier Glieder hoch bei noch zwei Kompagnien auszufüllen.

Wir glauben nun genugsam bewiesen zu haben, daß das Quarré, wie es uns das Reglement vorschreibt, der Verbesserung bedarf. Gegenbeweise nehmen wir der Belehrung und der Sache wegen mit Vergnügen entgegen.

Ueber die Formation mehrerer Bataillonsquarré's, schräger Quarré's, der Bataillonsquarré's in der Brigade sagt General Renard folgendes:

Die Linearordnung hat, wie wir schon bemerkt, einige Maßregeln gegen die Angriffe der Kavallerie getroffen. In der Linie schrieb sie das Erwarten des Angriffs in sechs Gliedern vor; auf dem Marsche forderte sie die aus mehreren Bataillonen zusammengesetzten Quarré's, wie sie in dem Reglement von 1791 vorgeschrieben sind.

Die Perpendikular-Ordnung ist reich an Anordnungen gegen die Kavallerie. Die Taktiker dieser Schule wußten, daß man eine gute Kavallerie, geführt von einem geschickten und entschiedenen Chef, fürchten müsse, und Seydlitz hatte ihnen in dieser Hinsicht eine unvergeßliche Lehre erteilt.

A. In Linie sichert man die Flügel eines deploirten Bataillons gegen einen Kavallerieangriff

durch andere Bataillone in geschlossener Kolonne und läßt die Intervallen durch Eliten-Kompagnien ausfüllen.

(Siehe Fig. 8.)

B. Wenn die Brigade sich im March befindet und von Kavallerie überrascht wird, so gestattet die Perpendikular-Ordnung verschiedene Formationen, welche nicht uninteressant sind. Marschirt die Brigade in einer einzigen Linie oder nur drei Bataillonen, so macht jede Bataillonsmasse eine Viertelrechtschwenkung, so daß die Linie demnach schräge Quarré's darstellt; die Tirailleur, Flankeur oder Elitenkompagnien formiren sich gleichsam als Curtinen dazwischen und die äußersten Kompagnien verstärken die äußern Seiten des ersten und letzten Quarré's.

(Siehe Fig. 9.)

C. Wenn die Brigade auf zwei Linien marschirt, so führen das rechte Flügelbataillon der ersten und das linke Flügelbataillon der zweiten eine Viertelrechtschwenkung aus, während die beiden anderen Bataillone eine Viertellinfschwenkung machen. Alle bilden das Quarré und die Eliten-Kompagnien placiren sich als Curtinen zwischen den vier Quarré's.

(Siehe Fig. 10.)

Das eidg. Reglement schreibt uns für derartige Fälle in seiner Brigadenschule über Quarré's in §. 29 vor:

Droht der auf der Stelle oder in Bewegung sich befindenden Brigade ein Angriff durch feindliche Kavallerie, so wird der Brigadefeldkommandant die Bataillone in Quarré's formiren und die Jäger mittelst des Rufes zurückberufen. Nach Bildung der Quarré's ist es zweckmäßig, dieselben durch geeigneten Vor- oder Rückmarsch einzelner derselben in kurze Staffeln zu stellen, um hiedurch ohne eigne Gefährdung ein kreuzendes Feuer zu erhalten.

Die dem ersten Treffen zugetheilten Scharfschützenkompagnien ziehen sich rasch in's zweite Treffen zurück, wo sie bleiben, bis die Quarré's wieder aufgelöst werden. Fänden sie aber zu diesem Rückzug nicht Zeit, so formiren sie Kompagnie-Quarré's, oder Massen, Klumpen und trachten sich in dieser Stellung in Staffeln auf beiläufig halben Treffenabstand rückwärts der Bataillone des ersten Treffens aufzustellen.

Haben die Schützen gemeinschaftlich mit den Jägern die Kette gebildet, so trachten ihre Unterstützungsabtheilungen sich in die nächsten Quarré's zu begeben, die Plänkler schließen sich den Jägern an. Es wäre an diesem Platze durchaus nicht überflüssig gewesen auch zu bestimmen, in welcher Stellung diese oder jene Bataillone den Vor- oder Rückmarsch anzutreten haben. Wir wollen hier einige Bestimmungen treffen.

Unsere Brigadenschule bedingt, daß das erste Treffen von einem Bataillon des zweiten entweder rechts oder links überflügelt sei. Nehmen wir an, das erste Treffen sei links überflügelt, so würden das zweite und vierte Bataillon bei einem Treffenabstand von 200 Schritt sich circa 50 Schritt zu-

rückziehen oder vormarschiren, wie es die Umstände und das Terrain gebieten, dies kann auch beim links überflügelnden zweiten Treffen das erste und zweite Bataillon vollziehen, so wie bei rechts überflügelndem zweiten Treffen auch das zweite und vierte Bataillon den Vormarsch oder Rückzug anzutreten hat. Das Reglement hätte sagen können: Es haben die Flügelbataillone entweder die rechten oder linken einen Vor- oder Rückmarsch von so und so viel Schritte anzutreten, um ein kreuzendes Feuer ohne gegenseitige Gefährdung herzustellen.

Das kreuzende Feuer ohne eigene Gefährdung wird auch durch diese Formation erreicht, es können bei dieser auch alle Flanken und Fronten feuern, während solches bei der Formation, wie Fig. 10 zeigt, nicht der Fall ist. Es ist jedoch sehr schwierig für die Scharfschützenkompagnien sich in's zweite Treffen zu ziehen, oder, nachdem sie Kompagniequarrés formirt haben, auf halben Treffenabstand rückwärts der Bataillone des ersten Treffens aufzustellen, ohne die Bataillone in ihren sämtlichen Fronten und Flanken im feuern zu hindern oder dessen Feuer ausgesetzt zu sein.

Wir glauben die Scharfschützen sollten, wann sie die Linie des ersten Treffens durch einen Vormarsch noch nicht überschritten haben, sich hinter das zweite Treffen ziehen und sich an den Ecken der Bataillone dieses Treffens da placiren, wo solche todte Winkel bilden.

(Siehe Fig. 11.)

Sollten die Schützen der Ueberraschung wegen dennoch nicht Zeit finden sich hinter das zweite Treffen zu ziehen, so sind sie auch hinter den Bataillonen des ersten Treffens, wo solche todte Winkel bilden, geschützt.

Wir ersehen nun, daß die staffelförmige Stellung der Bataillonsquarrés der in zwei Treffen aufgestellten Brigade, durch Vor- oder Rückmarsch der rechten oder linken Flügelbataillone beider Treffen, wie unser Reglement vorschreibt, eine zweckmäßige ist, und nur die Formation des Quarrés im einzeln Bataillon noch könnte verbessert werden.

Bei Anwendung der Kompagniecolonnen, über deren Formation und Vortheile wir später Mehreres berichten werden, wäre das preussische System, das alle Kompagnien, stehen sie vereinzelt, zu zwei, drei, vier oder fünf, geschlossen an einander in Linie reihen läßt, anzuwenden.

Schweiz.

Nach dem Budget für 1859 soll auch in diesem Jahre ein Truppenzusammenzug abgehalten werden; muthmaßlich wird die interessante Umgebung von Harberg dafür bestimmt.

Bern. Die Zeughausverwaltung des Kantons Bern ließ zwei Infanteriegewehre, das eine im Kaliber 59''', das andere 61''' groß, mit Zügen und Abschen versehen und Schießversuche bis auf 1000 Schritte damit anstellen.

Ueber Ladung, Geschos, Rückstoß etc. fehlen alle näheren Angaben; die Resultate waren folgende: Scheibe 16' hoch, 16' breit.

Gewehr Nr. 1. Kaliber 5,9'''.

200 Schritt. Hauffe 4,4''', 20 Schüsse, 20 Treffer, welche sich in einem Quadrat von 4' Höhe und 3' Breite befanden.
 400 Schritt. Hauffe 7,4''', 20 Schüsse, 20 Treffer, in einem Quadrate von 5' Höhe und 4' Breite.
 600 Schritt. Hauffe 11,2''', 20 Schüsse, 20 Treffer, in einem Quadrate von 8' Höhe und 5' Breite.
 800 Schritt. Hauffe 15,8''', 30 Schüsse, 29 Treffer.
 1000 " " 21,0''', 40 " 28 "

Gewehr Nr. 2. Kaliber 6,1'''.

200 Schritt. Hauffe 4,6''', 20 Schüsse, 20 Treffer.
 400 " " 7,6''', 20 " 20 "
 dieselben in einem Quadrate von 6' Höhe und 4' Breite.
 600 Schritt. Hauffe 12,2''', 20 Schüsse, 20 Treffer.
 800 " " 17,2''', 20 " 20 "
 1000 " " 24,0''', 40 " 16 "

Das Protokoll über diese Versuche sowie die Waffen selbst sind dem eidg. Militärdepartement eingegeben worden, mit der Bitte, „es möge eine nähere Prüfung damit veranstalten.“

So weit unsere Mittheilung, wir haben diese Waffen nicht gesehen; nach den mitgetheilten Resultaten stehen sie dem Prélaz-Burnandgewehre in Bezug auf Treffsicherheit nicht viel nach, wohl aber in Bezug auf die Flugbahn; die Hauffen stellen sich bei diesem System im Gegensatz zu dem neuen folgendermaßen.

	Prélaz-Burnand-Durchschnitt.		Gruner'sches Gewehr.	
	Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 1.	Nr. 2.
200 Schritt.	2,5'''	4,4'''	4,4'''	4,6'''
400 "	5,7'''	7,1'''	7,1'''	7,6'''
600 "	9'''	11,2'''	11,2'''	12,2'''
800 "	13—14'''	15,8'''	15,8'''	17,2'''
1000 "	20'''	21'''	21'''	24'''

Die Flugbahn bei ersterem ist also viel gespannter, was für eine Kriegswaffe von Werth ist. Wie sich Ladung und Geschos gegenseitig verhalten, können wir aus den Mittheilungen unseres Berichterstatters nicht ersehen.

Für uns bleibt die Hauptfrage die: Versetzt die tauglichen Gewehre sobald als möglich mit Zügen nach dem nun erprobten System der Herren Prélaz und Burnand; ist dieses einmal geschehen, so lassen sich Nebenfragen leicht entscheiden. Wir aber sind garantirt vor dem mißlichen Verhältniß, mit dem glatten Gewehre dem gezogenen des Feindes entgegenzutreten zu müssen.

Jetzt vollständig.

GESCHICHTE DER INFANTERIE

von

W. Rüstow.

2 Bände. gr 8. 732 Seiten mit 132 Illustrationen.
4 Thaler.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Gotha,

Hugo Scheube.